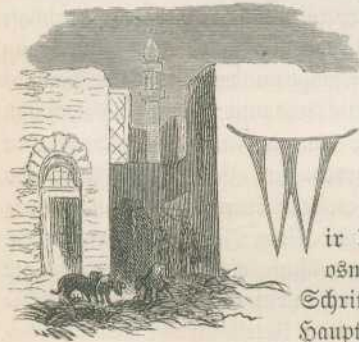




Zelen am Sterbelager des Sotnik.



Fünfundzwanzigstes Kapitel.

An zwei Sterbelagern.

Babadul's letzte Wanderung. — Im Padische-Serail. —
Der türkische Thronerbe. — Mahmuds Vision. — Kampf
und Untergang.

Wir befinden uns wieder einmal inmitten der osmanischen Hauptstadt und richten unsere Schritte nach jenem engen Duergäßchen, zu dessen Hauptzierden das alte, baufällige Haus gehörte, welches einst Babadul zum Aufenthalt diente. Alles ist sich dort gleich geblieben und selbst die Schutthaufen zu beiden Seiten der Eingangsthür sind noch zu sehen, obschon die sich darauf heruntummelnden Hunde- und Katzenfamilien mehrmals gewechselt haben. In dem Innern des Hauses sieht gleichfalls alles aus wie ehemals — weder die schmale Holztreppe, noch die dunklen Zimmer sind wohllicher geworden. Seit kurzer Zeit war dem alten Hause eine besondere Ehre widerfahren, ja es hatte sich etwas überaus Seltsames dort ereignet. Solange das morsche Gebäude stand, war es noch nie vorgekommen, daß ein Bewohner, nachdem er es einmal verlassen, je wieder dorthin zurückgekehrt wäre, im Gegentheil schätzte sich ein jeder glücklich, dem Gerümpel sowie der elenden Duergasse entronnen zu sein.